

Pressemeldung

Konjunkturumfrage Slowakei 2025

Konjunkturstimmung bleibt gedrückt – Europäische Investoren erwarten keine Besserung in der Slowakei

(Bratislava – 19. Mai 2025) Die Stimmung unter den europäischen Investoren in der Slowakei bleibt spürbar gedämpft. Die Lage der Gesamtwirtschaft wird überwiegend negativ beurteilt, auch die Geschäftserwartungen für das eigene Unternehmen verschlechtern sich das zweite Jahr in Folge. Dies geht aus einer aktuellen Umfrage hervor, an der sich im März knapp 100 Firmen beteiligt haben. Besonders die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die schwache Nachfrage stellen für die Unternehmen erhebliche Risiken dar. Trotzdem würden rund zwei Drittel der Befragten erneut in der Slowakei investieren.

- **Erwartungen verschlechtern sich:** Sowohl die Einschätzungen zur Gesamtwirtschaft als auch zur eigenen Geschäftssituation fallen pessimistischer aus; die Investitionsbereitschaft geht weiter zurück.
- **Arbeitsmarkt bleibt angespannt:** Der Fachkräftemangel wirkt sich weiterhin spürbar auf Beschäftigung und Lohnkosten aus.
- **Wachsende Bedenken am wirtschaftspolitischen Kurs:** Die Unsicherheit hinsichtlich steuerlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen nimmt zu.

Wirtschaftslage und Erwartungen

Nur 3 % der Unternehmen bewerten die aktuelle Wirtschaftslage in der Slowakei als gut – vier von zehn hingegen (41 %) halten sie für schlecht. Auch der Blick in die Zukunft fällt pessimistisch aus: Der Saldo zwischen positiven und negativen Einschätzungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung liegt bei minus 64 Prozentpunkten.

Bei der eigenen Geschäftslage zeigt sich ein etwas stabileres Bild: 31 % der Firmen beurteilen sie als gut, während 16 % von einer schlechten Situation sprechen. Die Geschäftserwartungen für das eigene Unternehmen weisen allerdings einen negativen Trend auf: Der Erwartungssaldo rutscht auf minus 18 Prozentpunkte – nach 2024 stellt dies erneut einen drastischen Rückgang gegenüber dem Vorjahr dar. Im Gegensatz dazu bleiben die Umsatzerwartungen konstant (Saldo: +1 %).

„Viele Unternehmen stehen weiterhin unter starkem Kostendruck, während zugleich die Unsicherheiten auf den Weltmärkten zunehmen“, kommentiert Pavel Lakatos, neuer Präsident der AHK Slowakei, die verhaltenen Ergebnisse.

Das hohe Maß an Unsicherheit spiegelt sich sowohl in den Personal- (-4 %) als auch in den Investitionsplänen (-24 %) wider. Auch hier gehen mehr Firmen von einem Rückgang als von einer Steigerung aus. „Seit letztem Jahr beobachten wir bei den Betrieben eine kontinuierlich sinkende Investitionsbereitschaft. Das ist ein Warnsignal für den Standort, denn ohne zusätzliche Investitionen bleiben Innovation und Wettbewerbsfähigkeit auf der Strecke“, sagt Lakatos.

Lohnkosten

Die befragten Unternehmen erwarten einen weiteren Anstieg der Lohnkosten – im Durchschnitt um 6,5 %. Damit setzen sich die Entwicklungen der Vorjahre fort. Die gestiegenen

Kosten sind auch eine Folge des anhaltenden Fachkräftemangels. „Für viele Betriebe geht es längst nicht mehr nur um steigende Kosten, sondern um die Frage, wie sie unter diesen Bedingungen weiterhin nachhaltig wachsen können“, merkt Bettina Trojer, österreichische Wirtschaftsdelegierte in der Slowakei, an. So sieht auch die Hälfte der Unternehmen (51 %) in den Arbeitskosten ein großes Risiko für die Geschäftsentwicklung der kommenden zwölf Monate.

Risiken: Wirtschaftspolitik, Nachfrage und Arbeitsmarkt

Das größte Risiko für die eigene wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten stellen für die befragten Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (59 %) dar. „Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass politische Stabilität und verlässliche Rahmenbedingungen für Investoren derzeit an erster Stelle stehen“, betont AHK-Präsident Lakatos.

Weitere wesentliche Risiken sehen die Umfrageteilnehmenden im Rückgang der Nachfrage (55 %) und im Fachkräftemangel (53 %). Dieser sorgt nicht nur für besagten Anstieg der Lohnkosten, sondern beeinträchtigt den laufenden Betrieb und führt nicht zuletzt dazu, dass nahezu jede zweite Firma (47 %) ihre Investitionsabsichten reduziert. „Jeweils über die Hälfte der befragten Betriebe reagiert darauf mit verstärkter Automatisierung und Digitalisierung, aber auch mit dem Ausbau der innerbetrieblichen Weiterbildung“, ergänzt Bettina Trojer.

Bekenntnis zum Standort Slowakei

Den Standort Slowakei zeichnen aus Sicht der europäischen Investoren vor allem die Faktoren EU-Mitgliedschaft, Infrastruktur für IKT, Verfügbarkeit und Qualität lokaler Zulieferer, Energieversorgung und Zahlungsdisziplin aus. „Die hohe Zuliefererdichte in der Slowakei ist ein wertvoller Baustein für widerstandsfähige und diversifizierte Lieferketten“, erklärt Wirtschaftsdelegierte Trojer. „Besonders erfreulich ist, dass dabei nicht nur die Zahl der Anbieter wächst, sondern auch deren technologische Kompetenz und Zuverlässigkeit.“

Bei den negativ bewerteten Standortfaktoren stechen insbesondere die Unzufriedenheit mit der Steuerlast und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen hervor. In den Bereichen Korruptionsbekämpfung, politische Stabilität, Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik sowie Transparenz bei öffentlichen Aufträgen vergeben die befragten Investoren erneut schlechtere Noten als im Vorjahr. Besonders auffällig: Die Steuerbelastung rutscht vom Mittelfeld auf Platz vier der am schlechtesten bewerteten Standortkriterien ab. „Die Umsetzung des Konsolidierungspakets führt zu einer spürbar höheren Steuer- und Abgabenlast für Unternehmen. Damit verschärft sich der ohnehin schon enorme Kostendruck“, meint Pavel Lakatos.

Die klare Mehrheit der befragten Unternehmen aus dem europäischen Ausland (64 %) würde sich auch heute für die Slowakei als Investitionsstandort entscheiden.

Technische Parameter zur Umfrage

- Befragungszeitraum: März 2025
- Teilnehmerkreis: Unternehmen, die in der Slowakei tätig sind, davon 81% mit Eigentümern aus anderen europäischen Ländern
- Anzahl Teilnehmer: 98 Unternehmen
- Beteiligung nach Sektoren: Industrie (52%), Handel (9%), Dienstleistungen (38/%)
- Organisatoren:
 -  ADVANTAGE AUSTRIA in Bratislava
 -  AHK Slowakei
 -  Französisch-Slowakische Handelskammer
 -  Niederländische Handelskammer in der Slowakischen Republik
 -  Schwedische Handelskammer in der Slowakischen Republik
 -  Slowakisch-Österreichische Handelskammer

Für weiterführende Interviews stehen zur Verfügung

AHK Slowakei

Markus Halt

Pressesprecher

+421 902 918 258

halt@ahk.sk

ADVANTAGE AUSTRIA

Mag. Bettina Trojer

Wirtschaftsdelegierte

+421 2 59 10 06 00

bratislava@advantageaustria.org